

W I
A 26 W

26

Leutinden 4. Aug.

Lieber Georg!

Ich will hoffen, ob ich auch frohen und
heutigen Tages, dass du glücklich in
guten Umständen zu Hause verbleibst, und
ich will hoffen, dass ich diesen
Augenblick erblicke in diesem Brief. - In
meiner Person, durch die ich sehr glücklich
mein Leben in Abhängigkeit bringe. - Mein
neuer Wille, die ^{meine} besten Freunde
zu besuchen, so kann ich das Leben
nicht mehr weiter bringen, ob ich
schon früher zu diesem Zweck
bringen, die Dilettanten kann ich
nicht. Glück wünschend kann, ob ich
mein ganzes Leben, und ich
hoffentlich als stiller Genoss,
zu hingehen mag, die mich Leben
ertrichte. Leben kann, ob ich
so die ganze Person bringe, ob ich
mein ganzes Leben bringe.



ich, als viel Menschen sind Lyoffen.
 Hoffst Du, lieber Gerny, wenn Du
 mich für dich nicht nötigst, freudig dein
 Glück nicht selbstkummernd zu werden
 als in Furchen zu pflanzen, dann kann
 man noch mehr nimmst sie, und lachst
 mich glücklich mit Glückseligkeit mit
 mir, und ich bin glücklich in Genuß
 des Landstandes und in Genuß der
 das jetzt ich & Gerny in seiner An-
 lage verfallt, und so glücklich ist.
 Du bist mir so sehr, und freudig
 habe mich in Gerny nimmst sie
 anstehend und nicht mehr zu dir,
 und abtrocknet sie mit dem Gerny
 die Mayer'sche Dein Landpflanz
 lachst, und der Gerny ist sehr
 sehr sehr sehr sehr sehr sehr
 und alle Lande werden, das
 sind ganz neue Lande und die
 ich von Westen und von Osten
 auch sehr lachst.

Mein Mann geht dich und
 es nimmst dich sehr bald, und

wollen nicht mehr nicht zu kommen sein,
 sind mit von der gelbblattdalmen. So
 um eintrafsten! Magst du mein
 grüßlich Gassenbrot, ich habe es
 liegend getriggt, du ich nicht mehr
 fassen, sind das ganze Gassenbrot, alle.
 Wenn du kommst bin ich nicht mehr
 ganz mehr und fidele.

herzlich grüßend

Lina



